

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

18.4.1807 (Nr. 62)

Carlzruher

Zeitung.

Sonnabends

den 18 April.

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Georg Czerny ist Rus. Feldmarschall. Wien; Konstantinopel ist im Vertheid. Zustand  
Brünn; Grausamkeit der Servier. Mainstroh; Nachrichten von Berlin. Berlin. Warschau;  
Einberufung aller Chirurgen. Passau; Desferr. Truppenbewegung. Paris; NationalGarden. Sanhedrin. Lon-  
den. Genua; Span. Truppen.

De sterreich.

Deutschland.

Semlin, vom 17 Merz.

Brünn, vom 4 April.

Nachrichten aus Semendria versichern, daß daselbst am 9. d. ein rufisch - kaiserl. Courier angekommen sey, welcher dem serbischen Obergeneral, Georg Czerny, das rufisch - kaiserl. Feldmarschallsdiplom über die serbischen Truppen, und denen beiden serbischen Präsidenten im Synod, Ordensbänder überbracht habe.

Nachrichte von der türkischen Grenze enthalten neue traurige Schilderungen der von den Serviern in Belgrad verübten Grausamkeiten. Sie sollen Willens seyn, alle Türken in Servien anzurotten, und unter anderm auch den zu Belgrad als Abgeordneten der Pforte sich aufhaltenden Muchasil umgebracht haben. Auf allen Strassen der Stadt lagen ermordete, verhungerte oder halbverhungerte Türken und Juden, mitunter auch Weiber und Kinder derselben. Am 12. Merz waren 180 bewaffnete Servier über die Save auf das Semliner Ufer gekommen, und hätten die Kontumazlinie mit Gewalt überschritten. Als ihnen heraus öftr. Seitß ein Kommando von 60 M. entgegengeschickt wurde, übergaben sie ein Schreiben, und kehrten nach Belgrad zurück.

Wien, vom 5. April.

Mainstroh, vom 15 April.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. März war daselbst alle Furcht wegen einer Bombardirung dieser Hauptstadt verschwunden, wenn auch die Engländer in Verbindung mit der Rus. Flotte es zum zweitenmal wagen sollten, vor derselben zu erscheinen. Die Besatzung bestand aus 40,000 Mann Janitscharen und andern Truppen, die mehr als hinreichend waren, Konstantinopel gegen eine etwaige Landung eines feindl. Truppenkorps zu decken; und von der SeeSeite, wo die Stadt mit hohen Mauern und Thürmen umgeben ist, hatte man längs dem MeeresStrande auf den schifflichsten Punkten Batterien aufgeworfen, um aus diesen die feindlichen Schiffe mit glühenden Kugeln zu beschießen.

Von Berlin aus wurden durch den Telegraphen der Wisbegierde große Dinge verheissen, und es schien, als ob die durch den Monat Merz bis igt geherrschte Stille durch irgend etwas Großes unterbrochen worden sey. Nun vernimmt man aber, daß diese großen Dinge die neuesten Begebenheiten in der Türkey seyn sollen, welche unsre Leser schon wissen.

Das Hauptquartier Sr. franz. kais. Maj. befand sich am 4 April noch zu Osterode.

Hier sind die Hoffnungen, die man über die Friedensunterhandlungen geschöpft hatte, wieder gesunken, auch von der Abreise unsers Gouverneurs, Gen. Clarke, ist es wieder still geworden.

#### Preußen.

Berlin, vom 7 April.

Mehrere kleine Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie, zur Verstärkung der großen Armee, gehen fast täglich hier durch, größtentheils halten sie hier Ruhetag.

#### Pohlen.

Warschau, vom 1. April.

Durch einen Tagsbefehl aus dem kais. Hauptquartier zu Osterode vom 17. März. ist hier bekannt worden, daß sich alle Ober-Chirurgen, die sich bei Kranken oder verwundeten Generals oder Offiziers befinden unverzüglich zu ihren Fahnen begeben sollen; auch alle abgesandte Escorten müssen zu ihren Corps stoßen und werden durch andere ersetzt.

Vassau, vom 10. April.

Nach sichern Nachrichten aus Oesterreich marschirt das K. K. Regiment Reugebauer in die Gegend von Linz, die allda gelegenen Regimenter Jordis und Stain brechen hingegen, und zwar ersteres nach Fischament, letzteres nach Melk auf, wo sie die ferneren Befehle erwarten sollen: ihre eigentliche Bestimmung ist daher noch ungewiß; doch glaubt man, daß dieselbe zur Behauptung der unwandelbaren Neutralität nach Steiermark, oder zu einem Exercierlager, bestimmt seyn könnten.

#### Frankreich.

Paris vom 10. April.

Die Staatsräthe Regnault (von St. Jean d'Angeli) und Lacue erschienen in der am 4 dieses gehaltenen außerordentlichen Senats-Sitzung, als Redner des Staats-Ronseils, und ersterer entwickelte, nach Ablegung der (mitgetheilten) kais. Botschaft und des Berichts des Kriegsministers, die Beweggründe des vorgeschlagenen Senats-Konsults. Er sagte unter andern: Sr. Maj. hat befohlen, ihnen das Projekt eines Senats-Konsults zu präsentiren, welches einen Theil der Conscription des Jahrs 1808 zur Disposition der Regierung überläßt. Je-

doch ist die Absicht nicht, sie in Linien-Regimenter anzunehmen, oder in eines der Corps, die bei den Armeen sind, und auch nicht in ihre Depots, die überkomplet sind. Es geschieht, um die Ansfüllung der Cadres zu vollenden, welche zur Vertheidigung der Küsten und Gränzen des Reichs bestimmt sind, und um neue Legionen zu errichten, die zu diesem Ende geübt werden, nach Art und Weise der National-Garden, welche in Gefolge des Senats-Beschlusses von Jahr 1805 organisirt worden sind. Eigentlich zu reden sind es nichts anders als neue Corps National-Garden, deren Bildung das Senats-Konsult längstens autorisirt hat; es sind Corps wo die Kinder der Stimme der Natur und des Vaterlandes gehorchen, und, so zu reden, ihre Väter unter den Departemental-Adlern ersetzen. Diese jungen Leute können erst dann in Corps einverleibt werden, die außerhalb den Gränzen dienen, wenn der Anfang des Herbst 1808 für sie den Zeitpunkt herbeigeführt hat, wo sie dieselbe Pflichten, wie ihre Vorgänger, zu erfüllen haben werden.

Paris, vom 12 April.

Ein kais. Dekret vom 3. März enthält abermals 168 Beförderungen bey der großen Armee.

Die Versammlung der jüdischen Deputirten zu Paris hat am 6. April ihre letzte Sitzung gehalten. In der Einleitung der Beschlüsse des großen Sanhedrin, der auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs zusammenberufen worden war, liest man unter andern folgende merkwürdige Stelle: „Das göttliche Gesetz enthält religiöse und politische Verfügungen. Die religiösen Verfügungen sind, ihrer Natur nach, absolut, und von Zeit und Umständen unabhängig. Diß ist der Fall nicht mit den politischen Verfügungen, das ist, mit denjenigen, welche die Regierung ausmachen, und bestimmt waren, das israelitische Volk in Palästina zu regieren, wo es seine Könige, seine Hohenprieester und seine Obrigkeiten hatte. Diese Verfügungen können nicht mehr anwendbar seyn, seitdem es keine Nation mehr ausmacht. Dieser Unterschied ist bereits durch die Tradition geheiligt, und der große Sanhedrin thut eine unlängbare Thatsache kund, wenn er erklärt, daß eine Versammlung von Gelehrern, in einem großen Sanhedrin vereinigt, allein die Folgen, die daraus fließen bestimmen kann.“

## England.

London, vom 3 April.

In der Sitzung der Lord-Kammer vom 26. März hat Lord Grenville, wie man aus den engl. Blättern erficht, den Mitgliedern derselben die Ursachen der Entlassung des Ministeriums mitgetheilt. Die Katholiken in Irland waren der Beweggrund dazu. Die ersten Schritte, welche die Minister zu deren Gunsten thaten, waren wie die Minister glaubten, aus dem Munde Sr. Maj. gehört zu haben, von derselben gebilligt worden. Der König gab auch einer Depesche an den Vicekönig von Irland, welche darauf Bezug hatte, seinen Beyfall. Erst nachdem die Bill, welche, wie die Minister glaubten, das Gutheissen des Königs, da man sie vorbereitete, erhalten hatte, im Parlament verlesen worden war, vernahmten sie, daß Sr. Maj. die vorgeschlagene Maasregel mißbillige. Sie beschloßen also die Bill zurückzunehmen. Da sie aber hierauf eine schriftliche Aufforderung erhielten, daß die Minister sich förmlich verbindeten sollten, künftig keine neue Bewilligung zu Gunsten der Katholiken in Irland vorzuschlagen, und überhaupt gar keine Maasregel, die darauf Bezug habe, so weigerten sie sich, diese Verpflichtung auszustellen. — Er schloß mit der Bemerkung, daß, wenn sich in Irland die Verfolgungen wegen des Unterschieds in Religions-Meynungen erneuern sollten, die schrecklichste Zwietracht daraus entstehen würde; und wenn man nicht fortführe, das System der Mäßigung zu befolgen, welches in heutigen Zeiten dem Lordlieutenant so glücklich gelungen ist, und statt dessen ein Zwangs-System einführen würde, nicht abzusehen wäre, welches Unheil daraus entstehen könnte. Wir wissen, so schloß er seine Rede, daß Frankreich damit umgeht, uns einst durch Irland anzugreifen. Es ist also nothwendig, alle Mittel, und selbst außerordentliche Maasregeln anzuwenden, um den Saamen der elenden Zwistigkeiten zu ersticken, welche nur zu lange in diesem Lande gedauert und jene Insurrektionen angefaßt haben, die man so viel Mühe hatte zu stillen.

Als Ursache, warum die Minister es für nothwendig hielten, bey der jetzigen Parliaments-sitzung etwas zum Vortheil der Katholiken in Irland zu verfügen, führte er die Eroberung Preußens an, wodurch eine viel größere

Strecke von Küsten, und eine viel größere Zahl solcher Seelen in franz. Gewalt gekommen sind, von wo aus es möglich wird, einen Angriff gegen Großbritannien zu richten, als zu irgend einer Zeit eine Macht besessen hat, mit welcher England in Krieg verwickelt war. Es sey daher von der größten Wichtigkeit, dieses Reich von allen Seiten so sicher zu stellen, daß kein Punkt desselben könne verwundet werden, und daß man im Stand wäre, nöthigen Falls die ganze Bevölkerung desselben, die insonderheit in Irland stark ist, wo man 4 Millionen Seelen zählt, zur Vertheidigung aufzurufen.

Es ist sicher, daß die jetzige Abänderung des Ministeriums der ganzen Nation höchst unangenehm ist. Die neuen Minister sind sämmtlich schon einzeln in diesen Posten versucht worden, und haben die schlechteste Meinung von ihrer Untauglichkeit zurückgelassen. Sie sind allgemein verachtet, und den kritischen Zeitumständen in denen wir leben, bei weitem nicht gewachsen. Unter einem solchen Ministerium muß England alle Achtung bey den auswärtigen Mächten verlieren. Und wenn nun noch die Unzufriedenheit im Innern zunimmt (denn die Dissenters machen in dieser Angelegenheit gemeinschaftliche Sachen mit den Katholiken, und zusammengenommen bilden sie die Hälfte der ganzen Bevölkerung,) wenn neue Urruhen in Irland, die man voraussehen kann, ausbrechen, so ist das Unglück nicht zu berechnen, das über England losstürmen kann. Diese Bemerkungen sind aus dem engl. Blatt the Observer gezogen.

Den 3. April kam ein russ. Kurier in London an; er überbrachte Depeschen für den russ. Gesandten dasselbst. Man versichert, ihr Inhalt habe die neuen Minister in große Verlegenheit gesetzt. Gewiß ist, daß sehr beunruhigende Gerüchte umhergehen, und wir sind es der Wahrheit schuldig, zu sagen, daß die überbrachten Depeschen, ob sie gleich nicht durch reguläre Wege angekommen sind, als offiziell angesehen werden müssen. Die sehr unangenehme Dinge, wovon sie handeln, beziehen sich nicht auf die russ. Armee, sondern auf die Regierung.

Hr. Arbuthnot, engl. Gesandter bey der Pforte, ist zurückberufen, und man will der Pforte Vergleichungs-Vorschläge thun. Man glaubt, Hr. Liston werde mit dieser Unterhandlung beauftragt werden.

Italien.

Genua, vom 28 März.

Die neusten Briefe aus Spanien vom 15. d. melden bestimmt, daß nächstens ein spanisches Truppen-Korps von 16.000 Mann unter den Generälen Marquis della Romana, Grand d'Espagne, und Kindelen über die Pyrenäen durch Frankreich nach Italien marschiren werde.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Bis Montag den 27ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus die Behausung des hiesigen Burgers und Buchbinder Gauß in der langen Straße neben Bärenwirth Wieland und der Sächsischen Stadt-Apothek gelegen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Versüßt Carlsruhe bei Oberamt den 13 April. 1807.

Carlsruhe. Es wünscht Jemand in den Fächern der Mathematik, vorzüglich in der praktischen Arithmetik und Geometrie, Algebra, Fortification, Artillerie und in der geometrischen Zeichnungskunst Unterricht zu geben. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Carlsruhe. (Versteigerung) Die Wittwe, des verstorbenen Sattlers, Gottlob Smehlin, will ihr in der Adlergasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und Zugehörde, bis Mittwoch den 22ten April, auf hiesigem Rathhaus Öffentlich. versteigern lassen, wozu die allenfallsigen Liebhaber hiemit eingeladen werden. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe den 2ten April 1807.

Carlsruhe. (Schuldenliquidation.) Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gläubiger des verstorbenen Sattlers Gottlob Smehlins dahier, sich Donnerstags den 23ten April auf hiesigem Rathhaus einfinden, ihren Beweis mitbringen, und ihre Forderungen liquidiren sollen, da sie im Ausbleibungsfall nichts aus der vorhandenen Masse zu hoffen haben. Versüßt Carlsruhe bei Oberamt den 2ten April 1807.

Durlach. (Schuldenliquidation.) Wer an den gantmäßigen Bürger-Georg Friedrich Kappler von Grünenwettersbach Forderung zu machen hat, soll solche bei Verlust derselben, Montags den 20. April d. J. bei dem Theilungs-Commissariat auf dem Rathhaus zu Grünenwettersbach gehörig angeben. Verordnet bei Oberamt Durlach den 31 März 1807.

Bruchsal. (Fouragelieferung.) Die mit gegenwärtigem Monath sich endigende Fouragelieferung an die dahier in Bruchsal stationirte Hufaren-Escadron wird künftigen Montag den 27ten dieses Vormittags 10 Uhr auf dahiesigem Kammer-Commissions-Zimmer in eine anderweite halb-jährige Entreprise mittels öffentlicher Absteigerung begeben werden, welches den hiermit eingeladenen Liebhabern bekannt gemacht wird um sich

auf obbestimmten Tag Zeit und Ort einfinden zu können. Bruchsal am 13ten April 1807.

Großherzoglich Badensche Kammeral-Commission Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die unbekannt Gläubiger des in Gant gerathenen Burgers Joseph Ziealer von Böschbach werden hiemit zur Schuldenliquidation auf Mittwoch den 22ten April. l. J. früh 9 Uhr bey Strafe des Ausschlusses von der Masse, welche übrigens außer den Pfand-Gläubigern gar wenige Hoffnung zur Befriedigung gewähret, öffentlich anhero vorgeladen. Bruchsal am 5ten März 1807. u

Großherzogliches Landamt. Bruchsal. (Wein-Versteigerung.) Bis künftigen Montag den 20. d. Monats in der Frühe 9 Uhr werden in der Behausung des abgelebten Ritterstifts Vicarius Zangrandi dahier nachstehende gutgehaltene Weine, sammt in Eisen gebundenen Fässern versteigert werden; als:

in No.		2 Fuder 2 Ohm Forster u. Weiherer vom Jahr 1788.			
—	2	1	4	Hainfelder	1704.
—	3	2	—	Eichelberger	1804.
—	4	2	—	Wachenheim.	1804.
—	5	1	4	Eigelberger	1802.
—	6	1	7	Hainfelder	1804.
—	7	1	—	dito	1804.
—	8	—	5	dito	1804.
—	9	1	5	Edesheimer	1804.
—	12	—	6	Bruchsaler	1804.
—	14	—	1	Forster u. Weiherer	1788.
—	10	1	3	dito	1804.
—	15	—	2½	dito	1788.

Bruchsal den 3. April 1807. Von gemeinschaftlicher Inventur Commission wegen.

Pforzheim. (Empfehlung.) Das Hochpreislliche Hofraths-Collegium hat uns End-sunterzeichneten die gnädigste Erlaubniß zur Errichtung eines Kupferhammerwerks ertheilt; und es sind uns nur noch 6 Wochen Zeit zur völligen Einrichtung unsers neuen Etablissements erforderlich, bis wir mit der wirklichen Fabricatur aller Kupferwaaren anfangen können. Indem wir dieses sämmtlichen Herren Kupferschmidten bekannt machen, empfehlen wir uns denselben, mit der Bitte uns mit Austrägen zu beehren, da wir es uns zur Pflicht machen, gute Waaren in billigen Preisen zu liefern, und jede Bestellung schnell besorgen werden.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir altes Kupfer aufkaufen, und wir vielleicht die einzigen sind, wo die Verkäufer es am vortheilhaftesten anbringen können. Man beliebe sich desfalls in frankirten Briefen an uns zu wenden. Pforzheim den 16 April. 1807.

Wagner et C. u. C. L. E.